Abend-Ausgabe Nr. 334 Mittwoch, 19. Juli 1939

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 2.30, durch Postbezug RM. 2.30 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei Abholung wöchentlich Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden A 1, Marienstraße 38/42. Ruf 25241. Postscheck 1068 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Anzeigenpreise R. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Kriegsschüler auf deutschen Schlachtfeldern

Starke Eindrücke auf der Grenzlandfahrt nach Ostpreußen

Königsberg, 19. Juli.

Auf der Ostpreußenfahrt der Kriegsschulen des Heeres weilen die deutschen Fähnriche in diesen Tagen bei prächtigem Hochsommerwetter auf den Gefechtsfeldern der Schlacht bei Tannenberg. In organisatorisch hervorragend durch die Inspektion der Kriegsschulen angesetzten Fahrten werden die Fähnriche jeden Tag von ihren verschiedenen Standquartieren aus auf mehr als 160 Kraftfahrzeugen durch das Gelände geführt. Diese Tage werden zum Höhepunkt der ganzen Kriegsschulzeit.

200 Heldenfriedhöfe mahnen

Tief sind die Eindrücke, die das deutsche Grenzland Ostpreußen mit den vielen Zeugen seiner Geschichte in den Herzen der Fähnriche hervorruft. Allgemein sind die jungen Soldaten erstaunt über das pulsierende Leben und den ganz offensichtlichen Aufschwung Ostpreußens. Groß ist die Ueberraschung über die wechselnde Fülle der schönen Landschaftsbilder, der Wälder und Seen, der weiten Felder mit ihrer reichen Ernte, über den überall hervortretenden soldatischen Zug seiner kerndeutschen Bevölkerung. Den stärksten Eindruck aber machen auf die jungen Soldaten immer wieder die Gefechtsfelder mit der stummen und doch so beredten Sprache ihrer 200 Heldenfriedhöfe. Auf den Fahrten leuchten Namen auf, die zum stolzesten Traditionsbesitz unserer Regimenter gehören: Lahna-Orlau, Usdau, Groß-Gardienen, Hohenstein, Waplitz, Mühlen, Gröbnitz, Lautern, Groß-Bossau, um nur einige zu nennen.

Offiziere des I. Armeekorps, die selbst vor 25 Jahren an diesen Stellen mitgekämpft und geblutet haben, vermitteln in dem meist wenig veränderten Gelände den Fähnrichen die Eindrücke dieses Kampfes. Offiziere der Kriegsschulen schildern die Zusammenhänge der Gefechte. All das große Geschehen wird lebendig, wenn die Fähnriche das Gelände sehen: Die vielen Hügel und Waldstücke, die Seen und Engen, um die so mancher schwere Kampf in den glühend heißen Augusttagen 1914 ging.

Feier im Reichsehrenmal

Die Kriegsschüler besuchten auch die Stätte, wo im Jahre 1410, gerade in diesen Julitagen, der Hochmeister des Deutschen Ritterordens den Heldentod fand. Und ihr Weg führt sie auch am Hindenburggut Neudeck vorbei zur Marienburg. Den Ausklang der erlebnisreichen Tage wird am 20. Juli die große gemeinsame Feier aller Kriegsschulen im Reichsehrenmal Tannenberg bilden. Groß war die Freude, als bekannt wurde, daß der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, seinen Urlaub unterbricht, um selbst zu den zukünftigen jungen Offizieren des deutschen Heeres zu sprechen.

Schwierige Verhandlungsthemen in Tokio

Japan lehnt Kompromisse, die ein Zugeständnis an England bedeuten, scharf ab

Tokio, 19. Juli.

Ueber die Besprechung zwischen Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie am Mittwochvormittag wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, die besagt, Craigie habe die Ansichten seiner Regierung über die allgemeinen Fragen, die den Hintergrund der Tientsinfrage bilden, erläutert, während der japanische Außenminister ausführlich die Ansichten Japans klargelegt habe.

In gut unterrichteten politischen Kreisen ist man der Meinung, daß, wie die Erklärungen Chamberlains vermuten ließen, Botschafter Craigie weder zur Frage des Kriegszustandes noch zur Frage der sich hieraus ergebenden Neutralität irgendwelche bindenden Verpflichtungen vorschlagen könne. Jedoch scheine England zu beabsichtigen, in Einzelfällen seine bisherige Politik zu modifizieren, ohne jedoch grundsätzlich auf seine besonderen Interessen ausdrücklich zu verzichten oder die aus dem Neunmächtevertrag sich ergebenden Rechte und Verpflichtungen preiszugeben. Da Japan grundsätzlich Kompromisse, die als Zugeständnisse an England ausgelegt werden können, ablehnt, wird die heutige Besprechung als zwecklos angesehen, sofern nicht von englischer Seite Vorschläge kämen, die genügend Garantien für eine betonte Neutralität Englands im Chinakonflikt böten. Japans Forderungen müßten, so betont man, schon deshalb aufrechterhalten werden, weil sie ganz einfach als notwendige Folge eines Kriegszustandes zu betrachten seien. Kein kriegführendes Land könne sich auf die Dauer die Politik eines dritten Landes gefallen lassen, die den Verlauf und Ausgang der Kampfhandlungen auf das ernsteste gefährdet.

Das Urteil der gesamten Presse über die heutige Unterredung geht dahin, daß vorläufig eine Verständigung über gewisse Vorfragen nicht abzusehen sei.

Adolf-Hitler-Marsch begann in Danzig

Danzig, 19. Juli.

In allen Gauen Großdeutschlands beginnt jetzt der Bekenntnismarsch der deutschen Jugend zum Führer. 84 Marscheinheiten bringen aus allen Gebieten der Hitlerjugend die Bannfahnen zum Reichsparteitag nach Nürnberg. Eröffnet wird der Adolf-Hitler-Marsch 1939 vom Gebiet Ostland in Danzig.

Auf dem Langen Markt in Danzig verabschiedete Obergebietsführer Stellbrecht von der Reichsjugendführung den Marschblock. Er wies dabei auf die Symbolik dieser Stunde hin. Jedes Jahr strebten die Adler der deutschen Jugend nach der Stadt der Reichsparteitage. So wie die Jugend Ostpreußens und Danzigs in Nürnberg eintreffe, komme sie aus allen anderen Gebieten des Großdeutschen Reiches. Sie alle seien ein einziger Block der deutschen Jugend.

„Condor" bewies in Brüssel seinen Flugwert

Brüssel, 19. Juli.

Der Brüsseler Flughafen Haeren zeigte am Dienstag bei herrlichstem Flugwetter ein buntes und interessantes Bild. Aus Anlaß der Zweiten Internationalen Luftfahrtausstellung trafen sich hier Flugzeuge aus verschiedensten Ländern, um sich der Luftfahrtfachwelt und auch der fluginteressierten Bevölkerung vorzustellen. Besonders zahlreich waren die deutschen Maschinen vertreten, deren Namen auch im Auslande hohen Klang und Geltung haben.

Auch der Focke-Wulf-Condor, der durch die großartigen Leistungen fliegerischen Weltruhm errungen hat, war am Dienstag früh von Berlin nach Brüssel gestartet und bildete auf dem Flughafen Haeren einen Hauptanziehungspunkt. Während des ganzen Tages konnte das Publikum dieses ideale deutsche Großverkehrsflugzeug eingehend besichtigen. Im Laufe des Nachmittags stieg der „Condor" viermal empor, um den interessierten Fluggästen einen Eindruck von dem hohen Flugwert der Maschine zu geben. An den Flügen, die bis nach Antwerpen und an die untere Schelde sowie an die holländische Grenze führten, nahm u. a. auch der belgische Kolonialminister teil.

Spanien feierte den Jahrestag der nationalen Erhebung

Madrid, 19. Juli.

Ganz Spanien feierte am Dienstag den Jahrestag der nationalen Erhebung, der zugleich als Tag der nationalen Arbeit begangen wurde. Am Nachmittag versammelten sich alle Betriebe, um der Bedeutung dieses Tages zu gedenken. Besondere Bedeutung erlangten die Feiern in Madrid, Barcelona und Bilbao mit ihrer zahlreichen Arbeiterbevölkerung. Der gemeinsame Aufmarsch der endlosen Falangistenkolonnen im Blauhemd gab ein überzeugendes Bild der nationalen Einigkeit.

Generalfeldmarschall Göring fährt zu der KdF-Reichstagung in Hamburg. Generalfeldmarschall Göring wird am Sonntag, dem 23. Juli, dem Höhepunkt der Kraft-durch-Freude-Reichstagung, persönlich in Hamburg sein.

Englands Dominionminister warnt vor Kriegspsychose

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

London, 19. Juli.

Der Dominionminister Sir Thomas Inskip verurteilte am Dienstagabend die englische Presse wegen ihrer fortgesetzten Sensationsmacherei. Der Minister sprach in einer Schule von St. Leonhards (Sussex), wobei er wörtlich erklärte: „Ich wünschte nur, unsere Zeitungen würden es fertig bringen, in ihren Spalten etwas weniger Kriegspsychose zu veröffentlichen und statt dessen etwas mehr von jenen Dingen, die von bleibendem Wert sind."

Aufn. Presse-Hoffmann

General Ironside in Warschau

Der polnische Chauvinismus hat durch den Besuch des britischen Generals Ironside wieder neuen Auftrieb erhalten. Unser Bild zeigt Ironside (zweiter von links) bei seiner Ankunft in Warschau

Aufn. Koen

Begeistert wurde Deutschlands jüngster Weltrekordmann in Dresden-Hauptbahnhof empfangen

Der glückstrahlende Rudi Harbig mit seiner Braut und seinen Eltern. Rechts Kreisführer Illmert, ganz links neben Käthe Krauß Harbigs Trainer Reichssportlehrer Woldemar Gerschler